

Kreistagsdrucksache Nr. 037/17

AZ. GB2/20

Tagesordnungspunkt

Bericht zur ambulanten Suchthilfe im Alter

Bericht

Sozial- und Kulturausschuss (öffentlich) am 26.04.2017

In der Sitzung des Sozial- und Kulturausschuss am 26. Oktober 2016 berichtete die Kommunale Suchtbeauftragte zur Entwicklung der Suchtprävention und zu Angeboten im Landkreis Tübingen. In diesem Zusammenhang sagte die Verwaltung zu, in einer der nächsten Sitzungen zum aktuellen Stand des Projektes „Suchthilfe im Alter“ zu berichten.

Der Träger des Angebots „Suchthilfe im Alter“ ist der Diakonieverband Reutlingen. Der Träger setzt das Angebot als Kooperationspartner des Landkreises Tübingen um. Der zuständige Fachbereichsleiter Herr Nicklau wird in der Sitzung seine Arbeit präsentieren und steht für Fragen zur Verfügung.

Im Rahmen der Haushaltsberatungen für das Haushaltsjahr 2016 hat der Kreistag innerhalb des Förderzeitraumes 2015-2017 einen Zuschuss für eine Fachkraftstelle in Vollzeit im Bereich Aufsuchende Suchthilfe im Alter bewilligt. Die Stellenbesetzung gestaltete sich schwieriger als erwartet. Die Stelle wurde zum 01.09.2016 mit 100 % besetzt. Die Zuschussfinanzierung wurde deshalb nur anteilig für die Monate September bis Dezember 2016 abgerufen und in Höhe von 15.758 Euro ausbezahlt. Grundlage des Kreistagsbeschlusses war das vom Diakonieverband Reutlingen eingereichte Konzept „Integrierte Versorgung suchtgefährdeter und suchtkranker älterer Menschen im Landkreis Tübingen“.

Das Konzept setzt sich aus drei Bausteinen zusammen:

Aufsuchende Suchthilfe:

Die bereits bestehenden Angebote der Suchtberatungsstelle wurden um zugehende Hilfen erweitert, weil die sogenannte „Komm-Struktur“ besonders für ältere Menschen eine große Hürde darstellt. Gezielte Beratung und Unterstützung vor Ort im Rahmen von Hausbesuchen macht die Qualität dieses Angebotes aus. 34 Betroffene wurden durch die Aufsuchende Suchthilfe im Jahr 2016 erreicht.

Soziale Gruppenarbeit:

Erst seit Februar 2017 findet ein Gruppenangebot für ältere abhängigkeiterkrankte Menschen in den Räumlichkeiten einer Kirchengemeinde in Tübingen statt. Begegnung, Austausch, Freizeitaktivitäten, aber auch alters- und suchtspezifische fachliche Inputs sind geplant. Ziel ist der Motivationsaufbau für eine gesündere Lebensweise und zum Erhalt der Selbständigkeit im häuslichen Umfeld. Das Angebot wird von ehrenamtlichen Suchthelfern unterstützt, die bei Bedarf einen Fahrdienst für die Betroffenen anbieten. Dieser Baustein befindet sich also noch in der Aufbauphase.

Multiplikatorenschulungen und Suchtprävention:

Sensibilisierung und Fortbildungen zu suchtspezifischen Themen für Fachkräfte z.B. in Arbeitsfeldern der Altenhilfe sind unter anderem Bestandteil der Suchtprävention. Im Jahr 2015 hat die Arbeitsgruppe Suchtprävention des Sozialministeriums die „Empfehlungen zur Suchtprävention im höheren Lebensalter“ als Handlungsempfehlung und Orientierungshilfe für die kommunalen Versorgungsstrukturen herausgegeben. Neben dem Vorhalten von Konzepten der Beratung und Prävention ist als ein wichtiges Ziel die enge Verknüpfung von Suchthilfe und Altenhilfe genannt.

Die Sozialabteilung bewertet das Angebot aus fachlicher Sicht als wichtigen Baustein in der ambulanten Suchthilfe des Landkreises Tübingen. Perspektivisch ist aus unserer Sicht auch eine Verbesserung der Schnittstelle zur Wohnungslosenhilfe im Landkreis Tübingen angezeigt. Auswertungen bereits bestehender Wohnungslosengebote zeigen einen hohen Anteil älterer chronisch suchtkranker Klientel.